

geärgert, wenn man die Reblausgefahr so leicht nahm. In unseren Weinbergen steckt doch so zu sagen unser Hauptvermögen, bei manchem sogar sein einziges Hab und Gut, und wenn uns diese Weinberge durch ein so winziges Tier zu grunde gerichtet werden sollten, so wäre das ja ganz entsetzlich. In der Zeitung hatten wir gelesen, daß das Insekt in den sechziger Jahren an der Rhone zuerst bemerkt worden sei. Man hatte es früher nie in Europa gefunden, und Professor Blanchon in Montpellier hatte ihm den Namen Phylloxera beigelegt. Das war uns nun sehr



Das ausgewachsene ungeflügelte Insekt von oben.



Geflügeltes erwachsenes Weibchen (stark vergrößert).



Das ausgewachsene ungeflügelte Insekt von unten.



Gesunde Wurzel.



Versehrte Wurzel.

gleichgiltig, aber wir machten doch große Augen, als wir immer und immer wieder hörten, daß ein so winziges Tier, wie diese Reblaus ist, einen Weinberg um den andern zu grunde richtete und kein Land verschonte. Frankreich hat 1½ Millionen Hektar Weinland durch die Reblauskrankheit verloren und beziffert seinen Schaden bereits auf 11 Milliarden Franken. Das schlimmste ist aber dabei der Verlust, welchen das Grundstück an Kapitalwert erleidet, namentlich da, wo der Pflug nicht zu gebrauchen und nichts anderes als Wein zu bauen ist, oder wo man höchstens Waldbäume oder Erdbeeren anpflanzen könnte. Wird wohl da, wo früher Reben standen und jetzt Erdbeeren oder dergleichen gepflanzt werden müssen, ein Morgen Landes, welchen man für 2-, 3- bis 4000 Mark verkaufen konnte, jetzt noch gerade soviel gelten? In Frankreich soll es oft vorgekommen sein, daß Leute, welche im